Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 21

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochensprud: Schaffen und Streben ift Gottes Gebot, Arbeit ift Leben, Richtstun ber Tod.

Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Aug. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingen, erteilt:

Baugenoffenschaft Entlisberg für die Einfriedigung des Haufes Lettenholz-Brivatstraße 2, Z. ; Adolf Gagg für einen Andau an Stelle der Beranda Seestraße 340, 3. 2; J. D. Weilenmann, Baumeister, für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Häufern Mutschellenstraße 5, Roßdergstraße 20, 22, 24, 25, 28 und 30, Z. I. Widmer-Neracher für die Einfriedigung des Haufes Erlachstraße 20, 3. 3; Frau C. Eduardoff für einen Schuppenandau im Hof Kanzleistraße 126, Z. 4; Chr. Göt, Metgermeister, sur Bergrößerung des Automobilschuppens Rotwanditaße 37, Z. 4; G. Held-Fürst, Architest, für eine Einstedung an der Werdgartengasse und Offenhaltung eines Stücks des Borgartens Schöntalgasse 24, Z. 4; W. Simon sur Erhöhung des Andaues um ein Stockwert und Umbau im nordweistichen Teil des Gebäudes Neugasse 11, Z. 5; A. M. Weil für einen Schuppenandau deim Haufe Dardurmstraße 281, Z. 5; Jak. Brunner, Lithograph, sitt einen Um- und Andau St. Leonhardstraße 29, Z. 6; C. Albert-Dürig für Einfriedung der Wohnhäuser Psitzschuftlaße 3 und 5, Z. 6; R. Egolf-Bühlmann für einen

Umbau im Erdgeschöß des Hauses Sonneggstraße 6, 3. 6; Rud. Gasser für zwei Doppelmehrsamilienhäuser Psirstchstraße 12 und 14, 3. 6; Frau Dr. Edmée Sprecher-Robert in Genf für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Freudenbergstraße 130, 3. 6; Karl Weigle für die Einfriedung des Hauses Winterthurerstraße 149, 3. 6; F. Wild in Wallisellen für dret Doppelmehrsamiltenhäuser mit Einfriedungen an der Schesselstraße 39, 43 und 47, 3. 6; R. Born, Baumeister, sür die Einfriedung des Hauses Hauses aufles mittlere Carmenstraße 34, 3. 7; Heinrich Graf sür einen Umbau des Hauses Hottingerstraße 52, 3. 7; Wilh, Hausers Erben sür ein Doppelmehrsamiltenhaus mit Einfriedung Hause ein Doppelmehrsamiltenhaus mit Einfriedung Hausers Erben sür ein Doppelmehrsamiltenhaus mit Einfriedung Hausers Erben sür Erdhausandau beim Hause Hosaferstraße 42, 3. 7; Rall Langemann sür Erdhynng der Veranda des Hauses Allerstraße 12 um ein Stockwert, 3. 7; Marfort Wiersel, Architesten, sür Abänderung der Stühmauer dem Hause Wiestellsterstraße 60, 3. 7; Psieghard & Harfitesten, sür den Grotwert, 3. 7; Marfort Wiersel, Architesten, sür der Doppelmehrsamiltenhäuser mit Siühmauer Hammerstraße 17, 19 und 21, 3. 8; I. Festel sür die Einfriedung des Hausenschausser mit Siühmauer Hammerstraße 17, 19 und 21, 3. 8; F. Sestel sür die Einfriedung des Hausenschausser Geneele sür eine Automobilremise an der Ecke Mühlebach Münchhaldenstraße, 3. 8; Pestalozzi & Schucan, Architesten, sür Verschiedung des genehmigten Einfamiltenhauses Bellerivestraße 44 und Andau eines Gartenhauses und einer Automobilremise, 3. 8; D. Schauselberger sür einen Umbau im Hause eines Kistenschauser siehen Umbau im Hause eines Kistenschauser siehen Umbau eines Kaistenschauser siehen Umbau eines Kistenschauser siehen Liebensch

lagers auf dem Dach des eingeschoffigen Zwischenbaues des Haufes Reinhardstraße= Mühlebachstraße 62, 3. 8. Für fünf Projekte ward die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Die schweizerische Landesausstellung.

(Driginal=Bericht.)

Nachdruck verboten

(Fortfetung).

Wer hatte das gedacht, daß unsere Fortsetzung des Berichtes über die schweizerische Landesausstellung plöglich eine fo traurige und ernfte Wendung nehmen murbe! Ein Krieg der Großmächte ist ausgebrochen, wie ihn die Welt in diesem Umfang und in dieser Schrecklichkeit noch nie gesehen. Wir fagen nicht zuviel, wenn wir befürchten, daß unsere ganze gegenwärtige Kultur in Frage geftellt ift. Zweifellos ift es, daß der Großtrieg Werte und Rulturguter zerftoren wird, an deren Wiederherftellung und Wiedergewinnung Jahrzehnte gearbeitet werden muß. Unser Blatt ift keine politische Tageszeitung, in der bie gegenwärtigen Ereigniffe jum Gegenftand einläß-licher Erörterung gemacht werben konnen. Dagegen durfen wir doch den Charafter dieses Riesenkampfes als das darftellen, mas er in Wirklichkeit ift: Ein Ringen um die politische und wirtschaftliche Vorherrschaft in Europa; verbunden mit einem grimmigen Raffenkampf. Wie dieser Rampf enden wird, das werden wir in 3 Monaten vielleicht voraussehen konnen, mit Sicherheit aber kaum por dem nächsten Frühjahr miffen. Für uns Schweizer handelt es sich darum, unter allen Umftanden und bei jeder möglichen Kriegslage bis zur Beendigung des ganzen Feldzuges die strikteste und unbedingteste Neutralität zu wahren, getreu den Grundzügen unserer ganzen Auslandspolitik. Wage es daher keiner, unserm Lande Zumutungen zu machen, die mit dieser Neutralität nicht vereinbar sind; er würde erfahren, mas eine Armee von 300,000 Schweizern bedeutet, die gewillt ift, bis zum letten Blutstropfen unfere Ehre und unfere politische Unabhängigkeit zu verteidigen!

Mit diesen einleitenden Worten glauben wir allen unfern Lefern aus dem Bergen gesprochen zu haben. Wir fahren nun mit ber Besprechung besjenigen weiter, bas uns zeigt, mas unfer Land in jahrzehntelanger Friedensarbeit erringen konnte. Es ist begreiflich, daß die ersten Schreckenstage des unvergeflichen August 1914 auch auf die ichweizerische Landesausstellung verheerend wirken mußten. Selbstverständlich sind diese Wirkungen auch jett noch nur zu deutlich fühlbar und werden es bis zum Ende der Ausftellung bleiben. Wir dürfen aber auf Grund perfonlicher Beobachtung mitteilen, daß ber Besuch der Ausstellung nach der überwindung der ersten Panit wieder bedeutend zunimmt. Sind einmal alle unsere Truppen an der Grenze und kehrt das ruhigere Leben in den Städten und Ortschaften wieder zurück, fo wird sich der Besuch zweifellos weiter heben. Schon der letzte Sonntag, obschon noch ganzlich im Zeichen der Mobilifation, brachte einen Besuch von über 13,000 Personen, eine Zahl, die man am Ansang der Woche gar nicht für möglich gehalten hatte. Natürlich bietet die Ausstellung nicht mehr denselben Andlik dar wie früher. Der Ernst der Zeit liegt über ihr; aus den Westeurants tänt nicht wede krätung al. Reftaurants tont nicht mehr frohliches Getriebe und hettere Mufit, die vielbesprochene Rollbahn und das Rinomatographentheater haben ihre Pforten gefchloffen, die elettrische Ausftellungs-Rundbahn mit ihrem unermüdlichen Geklingel, ihren flatternben Fahnchen und ihren |

ungezählten in allen Sprachen rebenden Insagen ift ver, schwunden. Aber was noch da ift, das ift bie Aus. ftellung felbst, dieses beredte Zeugnis unseres Fleifes, unserer Geschicklichkeit und unserer Kraft. Lassen wir daher dieselbe an uns Revue passieren, um uns und einer fpatern Generation ju zeigen, mas die fegensreiche Friedenstätigkeit langer Jahre erarbeiten kann. Bas der Krieg sich nun zu zerstören anschieft, das werben wir und unsere Rachkommen selbst ersahren.

Wir besprachen das lette Mal die Gasinduftrie der wir nun noch einige Worte zu widmen haben. Am Eingang zu dieser Abteilung steht ein prachtvolles Modist des Gaswertes der Stadt Genf. Bis in die seinsten Details ist alles ausgearbeitet, sowohl die großen Gaso-meter von 25,000 ms Inhalt als auch die zum Wert gehörenden Gebäulichkeiten; ein wahres Kunstwert der Modelliertechnik fteht mit diesem Ausstellungsobjett vor uns. Wertvolle ftatifiische Angaben erganzen die Ausftellungen der einzelnen ftadtischen Gaswerte. Bon ihnen nennen wir als besonders bezeichnend für den Aufschwung der schweizerschen Gasindustrie die Zunahme des jährlichen Kohlenverbrauchs unserer inländischen Gaswerte. Derselbe betrug anno 1880—54,000; 1900—215,000; 1913—442,000 Tonnen. Die Koksproduktion hob sich gleichzeitig von 33,000 auf 145,000 und 328,000 t, die Teerproduktion von 2900 auf 12,100 und 29,500 t Eine außerft wertvolle Darftellung hat das Gasmert der Stadt Zürich veröffentlicht. Wir entnehmen ihr, daß deffen Bautoften auf Ende 1913—12,27 Millionen Franken betrugen, währenddem sich die Einnahmen jährlich auf 8,0, die Ausgaben inkl. Verzinsung und Amor

tisation auf 5,65 Mill. Fr. belaufen. Aus dem Gebiet der Bafferversorgung sei erwähnt bas hochintereffante Werk der Stadt St. Gallen, das bekanntlich Bodenfeemaffer verwendet. Das Waffer wird in einer Tiefe von 50 Meter unter dem Bodenfeefplegel gefaßt und durch das große Pumpwerk bei Arbon auf die Höhe von St. Gallen geschafft. Im Pumpwerk bes finden sich mächtige Filteranlagen, die das Bodenseewasser von allen Verunreinigungen befreten. Auch hier ift die Statistik der städtischen Wasserversorgung von Zuich äußerft lehrreich. Gie zeigt uns, baß bant biefer vor trefflichen Einrichtung die gefundheitlichen Berhällniffe Bürichs geradezu glanzend geworden find. In den Jahren 1880-85 hatte die Stadt auf 10,000 Einwohner noch 69 Todesfälle und Erkrankungen an Typhus, anno 1886-90 noch 11 und 1901-1913 nur noch 3. Der ftadtzürcherische Wafferverbrauch im Maximum beträgt gegenwärtig: 44,000 Kubikmeter im Januar und 62,000 im Juni; im Minimum 28,000 Kubikmeter im Januar

und 34,000 im Juni.

Eine besondere Abteilung der Gas- und Wasserwerk ausstellung bildet die Ausstellung feuerfester Produtte. Wir sehen da: Retortenkitt, Chamottemortel, die sogen. Segerlegel zur Bestimmung der Garbrenntemperatur und der Schmelzwärme. Wir sehen serner hochseuersessen Bindeton vom Main, Rekuperatorskeine, hochseuersesse Huppererde, Bolufton zur Fabrikation von Berblendern, schwedische und schlesische Schieferschamotte usw.

Auf dem Gebiet des Inftallationswesens intereffiert uns vor allen Dingen das große Modell eines Wohn hauses mit kompletter Inftallation von Waffer, Gas und Bentralheizung. Die bekannte Firma Ludwig von Roll in Gerlafingen hat dieses hübsche Objekt zur Darstellung

gebracht. Auf unferm weitern Gange gelangen wir in ble Abteilung der Lederindustrie. Dieselbe konnen wit naturgemäß in viel weniger aussührlicher Beise besprechen, als die bisher behandelten Abteilungen, da fie uns moh ein allgemeines, nicht aber ein fachliches Interesse bietel.